

BGer 8C 729/2010 vom 8. Oktober 2010

Bundesgericht, 2010-10-08, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_729_2010

FR: TF 8C 729/2010 du 8 octobre 2010

IT: TF 8C 729/2010 del 8 ottobre 2010

Regeste

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

Volltext

Bundesgericht I. sozialrechtliche Abteilung 08.10.2010 8C 729/2010 (8C_729/2010)
Tribunal fédéral Ire Cour de droit social 08.10.2010 8C 729/2010 (8C_729/2010) Tribunale federale I Corte di diritto sociale 08.10.2010 8C 729/2010 (8C_729/2010)

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 8C_729/2010
Urteil vom 8. Oktober 2010 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichterin
Leuzinger, als Einzelrichterin, Gerichtsschreiber Grünvogel. Verfahrensbeteiligte
D._____, Beschwerdeführerin, gegen IV-Stelle des Kantons Zürich, Röntgenstrasse 17,
8005 Zürich, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Invalidenversicherung
(Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts
des Kantons Zürich vom 23. Juni 2010. Nach Einsicht in die Beschwerde vom 4. September
2010 (Poststempel) gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons
Zürich vom 23. Juni 2010, in das Schreiben des Bundesgerichts vom 10. September 2010 an
D._____, wonach die Beschwerde die gesetzlichen Formerfordernisse hinsichtlich
Antrag und Begründung nicht zu erfüllen scheine und eine Verbesserung nur innert der
Beschwerdefrist möglich sei, in den daraufhin von D._____ am 13. September 2010
kommentarlos eingereichten Bericht des Dr. med. M._____ vom 12. September 2010, in
Erwägung, dass die Beschwerde nach Art. 82 ff. BGG einen Antrag und eine Begründung
zu enthalten hat, in welcher in gedrängter Form dargelegt wird, inwiefern der angefochtene
Entscheid Recht verletzt (Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG), dass es indessen nicht genügt,
lediglich den Gesundheitszustand und die Einschätzung des Hausarztes der diesbezüglichen
Auswirkungen auf die Arbeitsfähigkeit wieder zu geben, ohne aufzuzeigen, inwiefern die
dazu ergangenen Sachverhaltsfeststellungen des kantonalen Gerichts im Sinne von Art. 97
Abs. 1 BGG unzutreffend und die darauf beruhenden Erwägungen oder der Entscheid selbst
im Sinne von Art. 95 BGG rechtsfehlerhaft sein sollen, dass demnach die Beschwerde den
Begründungsanforderungen nach Art. 42 Abs. 2 BGG offensichtlich nicht genügt, weshalb
auf sie im Verfahren nach Art. 108 BGG nicht einzutreten ist, dass in Anwendung von Art.
66 Abs. 2 BGG auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet wird, erkennt die
Einzelrichterin: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine
Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Sozialversicherungsgericht
des Kantons Zürich und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt.
Luzern, 8. Oktober 2010 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen
Bundesgerichts Die Einzelrichterin: Der Gerichtsschreiber: Leuzinger Grünvogel

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.